

Wohin wachsen wir?

Das aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Leitprinzip lautet „höher, schneller, weiter“ – es bedingt und befördert eine Konkurrenz zwischen allen Menschen. Dies führt zu einer Beschleunigung, Überforderung und Ausgrenzung. Zum anderen zerstört die Wirtschaftsweise unsere natürlichen Lebensgrundlagen.

Unter Postwachstum wird eine Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform verstanden, die das Wohlergehen aller zum Ziel hat und die ökologischen Lebensgrundlagen erhält.

Dafür sind eine grundlegende Veränderung unserer Lebenswelt und ein umfassender kultureller Wandel notwendig. In der Umsetzung bedeutet dies insbeson-

dere eine Verringerung von Produktion und Konsum im globalen Norden, da die unendliche Steigerung von Wirtschaftswachstum für starke globale Ungleichheiten sowie ökologische Schäden weltweit verantwortlich ist.

Statt neokolonialer Konzepte wird die Verantwortung für die imperiale Lebensweise im Globalen Norden in den Mittelpunkt gestellt und eine sozial-ökologische Transformation angestrebt.

Auch oder gerade im Globalen Süden wurden und werden Debatten zu Wirtschaftswachstum geführt, Lösungen erarbeitet und Erfahrungen mit alternativen Wirtschaftsmodellen gemacht, die im hiesigen Diskurs gut genutzt werden können

Entwicklungspolitische Dimensionen – Zu welchen Themen sind Veranstaltungen denkbar?

Fehlentwicklungen

Ressourcennutzung	Wachstum braucht Ressourcen = endlich, Migration / Flucht, Klimawandel
Kolonialismus	Grundlage für Welthandelssystem, Ausbeutung, Menschenbild, Gewalt
Kapitalismus	Kapitalakkumulation erzeugt Ungleichverteilung, Unterdrückung, Ausgrenzung, Verteilungskämpfe, Gewalt, Flucht
Handel	Ausbeutung durch Wettbewerb / ungleiche Chancen, Transnationale Konzerne, politische Macht, Krieg, Gewalt (Bsp. Kongo)
Automobilindustrie	Ressourcenverbrauch und Biodiesel (landwirtsch. Nutzfläche), Klimawandel
Rüstungsindustrie	Profite, Krieg, Gewalt, Flucht

Alternative Ansätze

Share economy	car sharing, coworking spaces, Tauschbörsen, Kleidertauschparties
Upcycling / reuse	“have less, live more”
Degrowth	
Arbeitszeitreduktion	mehr Lebenszeit, weniger Arbeit

Diskussionen

Bedingungsloses Grundeinkommen	gesicherte Existenz ermöglicht optimale Entfaltung (?)
Mind Behaviour Gap	das Wissen haben wir schon lange, die Umsetzung scheitert
Digitalisierung	Fremdsteuerung oder Selbstermächtigung?
Vielfalt	der Markt erzeugt Auswahlmöglichkeiten, soll es nur noch ein Mineralwasser geben?

Mentale Infrastrukturen

Non-Binarität	Sichtbarkeit von Transgender- und Intersex – Identitäten
Gender	Wie Kapitalismus Männlichkeit / Weiblichkeit konstruiert
Race, Class, Gender	Machtssysteme zur Legitimation von Unterdrückung
Queere Identitäten	Neue Wahrnehmungen v. Menschsein; LGBTI
Spiritualität	Buen Vivir, Ubuntu, Philosophien und indigenes Wissen
Glück	wie wollen wir Leben? Was ist wichtig?
Frieden	zivile Konfliktbearbeitung